

Die Landtagswahlen in Sachsen stehen. 79 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges steht eine postfaktische und faschistische Partei unmittelbar davor, die stärkste Kraft im Landtag zu werden. Ihren Wählerinnen und Wählern geht es dabei schon längst nicht mehr um Inhalte oder Werte. Ob Politiker\*innen von progressiven Parteien beim Aufhängen von Wahlplakaten beleidigt, bedroht, mit einer Machete gejagt oder sogar zusammengeschlagen werden. Ob in Bautzen 700 junge Neonazis in Bautzen den „Nazikiez“ ausrufen und versuchen den CSD anzugreifen. Oder ob hinter den Deportationspläne unliebsamer Menschen seitens der neuen Rechten öffentlich werden. Das alles schadet den Umfrageergebnissen der AfD in Sachsen nicht.

In Sachsen, insbesondere in ländlichen Regionen herrscht bereits jetzt ein Klima der Angst für Menschen, die als nicht-deutsch gelesen werden, die keinem heteronormativen Erscheinungsbild entsprechen oder die schlicht und ergreifend weltoffen und antifaschistisch denken und handeln.

Und genau in dieses Klima passt es nur zu hervorragend hinein, dass die obersten der sächsischen Landesregierung keinerlei Handlungsbedarf sehen und die Verantwortung konsequent von sich weisen. Jüngstes Beispiel - Bautzen vor 2 Wochen. Trotz klarer Aufrufe zur Menschenjagd im Vorfeld, trotz dutzender klar volksverhetzender Sprechchöre, trotz des Verbrennens einer Pride-Flagge, trotz offener NS-Symbole und Tattoos der Teilnehmenden, bagatellisiert der sächsische Innenminister Armin Schuster den versuchten Angriff auf queeres Leben und andere marginalisierte Gruppen und versteckt sich hinter der Versammlungsfreiheit. Der sächsische Ministerpräsident hat es bis heute nicht geschafft die Vorkommnisse auch nur mit einem Satz zu quittieren.

Doch das verwundert auch nicht großartig im Anbetracht der Tatsache, dass sich laut einer Forsa-Umfrage 45% der CDU-Mitglieder\*innen eine Zusammenarbeit mit der AfD auf Regierungsebene durchaus vorstellen könnten. Die Weichen für den politischen Zerfall der selbstauferlegten Brandmauer sind also hier in Sachsen bereits gestellt. Wir sind nicht weit davon entfernt, dass erstmals seit 1945 Faschist\*innen an die Macht kommen, auf Landesebene. Und selbst wenn dem nicht so ist und eine Beteiligung der AfD an der Regierung noch verhindert werden kann, wird es eine progressive Politik angesichts der prognostizierten Sitzverteilungen in diesem Bundesland vorerst wohl \*hust\* weiterhin \*hust\* nicht geben.

Uns toleranten, weltoffenen und diversen Menschen steht also eine harte Zeit bevor. Umso mehr gilt es nun zusammenzuhalten! Wo die politische Brandmauer bröckelt, muss sie in den Köpfen der Zivilgesellschaft umso stärker bestehen!

Antifaschismus ist dabei nicht nur ein Slogan - wir alle sind gefragt und tagtäglich für marginalisierte Gruppen und ein pluralistisches progressives miteinander frei von Faschismus, Rassismus, Antisemitismus, Queer-Feindlichkeit und sämtlichen anderen Diskriminierungen einzusetzen. Auf der Straße und im Alltag, denn ob ihr es glaubt oder nicht - wir sind alle Antifa! Alerta!